

Erasmus+ Job Shadowing LUXEMBURG – 11. – 17. April 2025

Anlässlich einer Erasmus+ Job-Shading-Aktivität besuchten 4 steirische Pädagog*innen (2 Lehrer*innen, 1 Administratorin, 1 Direktor) aus drei unterschiedlichen Schultypen (HLW Fohnsdorf, FSLE Feistritz, LFS Kobenz) Mitte April 2025 das Lycée Technique Agricole in Gilsdorf, Luxemburg.

Die Mobilität wurde im Rahmen einer Fahrgemeinschaft mit einem VW-Bus abgewickelt. Bei ähnlichen Unternehmungen in den letzten Jahren, wurde die An- und Abreise dazu genutzt, um auf der Strecke liegende, geschichtlich interessante Orte im Rahmen der notwendigen Reisepausen zu besichtigen.

Unsere Kollegin aus der FSLE Feistritz war am Freitagnachmittag noch in die Organisation des Ostermarktes an ihrer Schule eingebunden. Der eigentliche Auftakt zur Reise fand somit nach einer ersten Kaffeepause im Schloss Feistritz statt. In weiterer Folge spulten wir die knapp 900 km Anreise, gegen den einsetzenden Osterreiseverkehr Richtung Süden, sehr zügig ab und konnten knapp vor Mitternacht unser Quartier in der Oberstadt von Luxemburg beziehen.



Abbildung 1: Schülertheater im Rahmen des Ostermarktes an der FSLE Feistritz



Abbildung 2: Seit 1800 Jahren architektonisches Zeugnis einer großen Zeit – das Porta Nigra in Trier

Der Samstag war den historischen Sehenswürdigkeiten der nahegelegenen Stadt Trier gewidmet. Sie gilt als die älteste Stadt Deutschlands, wurde um 16 v. Chr. von den Römern gegründet und war zeitweise eine der wichtigsten Städte des Römischen Reiches nördlich der Alpen.

Das reiche historische Erbe Triers zeigt sich besonders eindrucksvoll in seinen zahlreichen römischen Baudenkmalern und den mittelalterlichen Bauten wie z.B. den Dom zu St. Peter, die allesamt zum UNESCO-Weltkulturerbe zählen. Das Kulturprogramm wurde am Abend mit dem Besuch der Premierenveranstaltung von „Adriadne auf Naxos“ von Richard Strauß im Stadttheater Trier abgerundet.



Abbildung 3: „Palmbuschen“ auf Lëtzebuergesch!

Am Sonntag stand die Stadt Luxemburg selbst auf unserem Besichtigungsprogramm. Auch hier bietet sich auf engem Raum eine hohe Dichte von Geschichte, Architektur und Natur. Zufällig kamen wir gerade zu Beginn der Palmweihzeremonie zur Kathedrale Notre-Dame und spontan beschlossen wir, daran teilzunehmen. Besonders beeindruckend war für uns die sprachliche Vielfalt im Rahmen der Liturgie. Der Priester switchte ansatzlos zwischen Lëtzebuergesch (so wird die Landessprache genannt), Deutsch, Französisch und baute auch lateinische Elemente ein. Wie wir dann im Rahmen der Diskussionen mit den luxemburgischen Kollegen erfuhren, wird die Grundlage dafür bereits in der Grundschule gelegt. Alle drei Sprachen stehen dort im Lehrplan. In der Sekundarschule kommt dann noch Englisch hinzu (Details siehe Anhang).

Vom Bockfelsen aus – einst zentraler Teil der umfangreichen Festungsanlagen – hatten wir eine schönen Überblick über die mittelalterlichen Teile der Stadt, deren Gassen wir im Laufe des restlichen Tages ausführlich erkundeten.



Abbildung 4: Eigentliches Ziel unseres Besuches – das LTA in Gilsdorf

Am Montag kamen wir zum zentralen Teil unseres Besuches – das Lycée Technique Agricole in Gilsdorf. Das LTA ist der einzige Schulstandort in Luxemburg, der sich mit der Ausbildung im „Grünen Sektor“ befasst. Die Ausbildung dauert, je nach gewähltem Level, 6 bis 7 Jahre. Zuerst besuchen die Schülerinnen und Schüler eine dreijährige Unterstufe. In weiterer Folge spezialisieren sie sich auf die angebotenen Fachbereiche (Landwirtschaft, Forst und Umwelt, Gartenbau, Land-, Bau-, und Nutzmanmaschinen oder Naturwissenschaften). Sie können dann dabei teilweise zwischen dem Facharbeiter-

bzw. Maturaniveau wählen. Dabei wird vor allem im Bereich der Facharbeiterprüfung sehr stark mit gewerblichen Betrieben kooperiert. Details siehe Anhang bzw. www.lta.lu.

Das LTA wurde 2022 vom alten Standort in Ettelbruck übersiedelt. Nach einer insgesamt 20-jährigen Planungs- und Bauphase (die Baukosten waren ursprünglich mit € 120 Mio. budgetiert – wurden aber doch spürbar überzogen) steht den ca. 650 SuS, 130 Lehrer:innen und 40 Mitarbeiter:innen ein äußerst moderner Schulkomplex zur Verfügung. Auffallend ist, dass die Klassen, Werkstätten und Laborräume in ihren Grundrissen sehr großzügig und flexibel gestaltbar ausgeführt sind.

Interessant ist auch die vorhandene Präsentationstechnik. Auf den Einsatz von SMART-Boards wurde bewusst verzichtet. Es stehen in allen Räumen sehr große LCD-Bildschirme zur Verfügung. Handschriftliche Anmerkungen, Animations- und Lernsoftware werden auf diese via Bluetooth vom I-Pad der Lehrerinnen und Lehrer übertragen. Damit werden zusätzliche Kosten für Lizenzen und Updates der Geräte vermieden, mit dem zusätzlichen Vorteil, dass die Pädagogen beim Unterricht den SuS nie den Rücken zukehren müssen!

Nach dem Ende der Osterferien trat auch in Luxemburg ein Verbot des Mobiltelefons im Schul- und Unterrichtsbereich in Kraft. Bezeichnend dazu die Parallele zu Österreich – auch in Luxemburg gibt es noch keine klaren Umsetzungsrichtlinien für die Schulen.

Besonders interessant im Lehrplan der 3. Unterstufe fanden wir den Gegenstand “Zukunft”! Innerhalb des letzten Semesters befassen sich die SuS projektbezogen mit den unterschiedlichsten Themen von Nachhaltigkeit. Diese reichen von klassischen Themen der Ressourcenschonung (Recycling, Up-Cycling,...) bis hin zur Problematik von Kinderarbeit und sozialer Gerechtigkeit auf globaler Ebene.



Abbildung 5: Der Lohn jahrelanger Züchterarbeit ist auf dem Betrieb Bosseler Pit in Limpach allgegenwärtig

Der Dienstag war der landwirtschaftlichen Produktion gewidmet. Auf dem Programm standen zwei Betriebe (Klassische Milchkuhhaltung bzw. Geflügelhaltung mit Direktvermarktung, Ackerbau und Photovoltaik). Beide Betriebe stehen als Partnerbetriebe im Rahmen der Ausbildung von Praktikanten zur Verfügung. Sie zeichnen sich durch ein hohes Engagement der Betriebsführer aus, die sehr innovative



Betriebsentwicklungskonzepte zur Umsetzung bringen. Grundlage ist bei beiden, dass sie die Kostenstruktur ihrer Betriebe bis ins kleinste Detail abrufen können und sehr schnell auf Änderungen der Rahmenbedingungen reagieren.

Abbildung 6: Auch in Luxemburg versuchen die Landwirte durch Direktvermarktung den Anteil an der Wertschöpfungskette zu erhöhen. Im Bild die Abpackungsanlage des Bio-Geflügelbetriebes „An Dudel“

Ein geschichtlicher Auftakt stand am Beginn der Tour ins Moseltal am Mittwoch. Der deutsche Soldatenfriedhof in Sandweiler und der amerikanische Militärfriedhof in Ham liegen in unmittelbarer Nachbarschaft und geben trauriges Zeugnis des heftigen Kriegsgeschehens in den Ardennen im letzten Kriegswinter. Mit beiden Gedenkstätten wollen die Erhalter und Betreiber vor allem aktive Friedensarbeit leisten (indem z.B. Jugendliche im Rahmen ihres „Gedenkdienstes“ in die Erhaltung eingebunden werden).



Abbildung 7: Der Soldatenfriedhof in Sandweiler



Abbildung 8: Das Moseltal – eine landschaftlich besonders schöne Ecke Europas!

In weiterer Folge standen zwei Weinbaubetriebe inkl. Kellerwirtschaft und ein Betrieb, der sich mit Urlaub und Schule am Bauernhof beschäftigt, am Programm. Auch hier war ein überdurchschnittlich hohes Engagement der Betriebsleiter zu erkennen.



Erasmus+



Abbildung 9: Auch in Luxemburg fixer Bestandteil des Programmes Schule am Bauernhof – die Melkies!



Abbildung 10: Moderne Kost- und Präsentationsräume privater Winzereien

Am



Donnerstag den 17. April 2025 traten wir die Heimreise an. Unterwegs machten wir noch einen Abstecher nach Speyer, um den dortigen Dom zu besichtigen. Dieser ist eine der bedeutendsten romanischen Kirchen Europas. Er wurde ab 1025 erbaut und war mit seiner beeindruckenden Größe – über 130 Meter Länge – zur Zeit seiner Fertigstellung die größte Kirche der westlichen Welt. Charakteristisch sind die mächtigen Rundbögen, die klar gegliederte Architektur und das harmonische Zusammenspiel von Stein und Raum.

Abbildung 11: Abschließender kultureller Höhepunkt auf der Heimreise – ein Besuch im Dom zu Speyer



Funded by
the European Union

The European Commission support for the production of this publication does not constitute an endorsement of the contents which reflects the views only of the authors, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

Anhang:

1. Allgemeine Informationen über Luxemburg

Das Großherzogtum Luxemburg ist ein kleines, aber wirtschaftlich bedeutendes Land in Westeuropa.

- **Fläche:** 2.586 km²
- **Einwohnerzahl:** ca. 660.000 (Stand 2023)
- **Bevölkerungsdichte:** etwa 255 Einwohner pro km²
- **Bruttoinlandsprodukt (BIP) pro Kopf:** ca. 115.700 USD (2023, nominal)
- **Arbeitslosenquote:** rund 5,6 % (2023)
- **Anteil ausländischer Arbeitskräfte:** etwa 70 % der Erwerbstätigen sind Ausländer oder Grenzgänger

Luxemburg ist bekannt für seine stabile Wirtschaft, den Finanzsektor und die hohe Lebensqualität. Das Land ist Gründungsmitglied der Europäischen Union und beherbergt mehrere EU-Institutionen.

2. Das Bildungssystem in Luxemburg

Das luxemburgische Bildungssystem ist mehrsprachig und gliedert sich in mehrere Stufen:

2.1. Grundschule (École fondamentale)

- **Dauer:** 9 Jahre, unterteilt in 4 Lernzyklen
- **Schulpflicht:** ab 4 Jahren
- **Sprachen:** Unterricht in Luxemburgisch, Deutsch und Französisch

2.2. Sekundarschule (Enseignement secondaire)

- **Dauer:** 6–7 Jahre
- **Zweige:**
 - **Klassischer Zweig:** Vorbereitung auf ein Hochschulstudium
 - **Technischer Zweig:** Berufsausbildung mit Möglichkeit zum Studium

2.3. Hochschulbildung

- **Universität Luxemburg:** Hauptuniversität des Landes
- **Weitere Einrichtungen:** Internationale und spezialisierte Hochschulen

Das Bildungssystem legt großen Wert auf Mehrsprachigkeit und Integration, steht jedoch vor Herausforderungen wie sozialen Ungleichheiten und der Integration von Schülern mit Migrationshintergrund.

Quelle: <https://www.justarrived.lu/de/education-enseignement-superieur-luxembourg/systeme-scolaire-fondamental-public>

2.4. Lycée Technique Agricole (LTA)

Das **Lycée Technique Agricole (LTA)** ist eine öffentliche landwirtschaftliche Schule in Luxemburg, die sich auf die Ausbildung in Naturwissenschaften und Agronomie spezialisiert hat. Ziel des LTA ist es, junge Landwirte für eine autonome und nachhaltige Landwirtschaft zu sensibilisieren. Die Schule arbeitet eng mit Forschungsinstituten und landwirtschaftlichen Unternehmen zusammen, um den Wissenstransfer durch praktische Erfahrungen und die Verwaltung von Netzwerken von Pilotbetrieben zu fördern.

Quelle: <https://www.fabulousfarmers.eu/fr/contact/lycee-technique-agricole-ettelbruck-lux-1>

Lycée Technique Agricole

1, Kréiwenkel
L-9374 Gilsdorf
Luxemburg

Telefon: +352 81 85 25 1

E-Mail: admin@lta.lu

Website: www.lta.lu

3. Landwirtschaft in Luxemburg

3.1. Allgemeine Strukturdaten

Die luxemburgische Landwirtschaft spielt trotz ihrer geringen wirtschaftlichen Bedeutung eine wichtige Rolle für die Landschaftspflege und die Erhaltung des ländlichen Raums.

- **Anzahl der Betriebe:** ca. 1.800 landwirtschaftliche Betriebe
 - **Landwirtschaftlich genutzte Fläche:** etwa 132.000 Hektar, was rund 50 % der Landesfläche entspricht
 - **Betriebsgrößen:** Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt bei etwa 59,6 Hektar (2010)
 - **Betriebsstruktur:** Überwiegend kleine bis mittelgroße Familienbetriebe
 - **Hauptbetriebszweige:** Milchviehhaltung, Rinderzucht, Ackerbau und Weinbau
 - **Arbeitskräfte:** rund 4.600 Personen, davon etwa 3.400 Familienarbeitskräfte
- Quelle: <https://www.lwk.lu/de/verbraucher/unsere-landwirtschaft-in-zahlen>

Die Landwirtschaft steht vor Herausforderungen wie dem Strukturwandel, dem Rückgang der Betriebe und der Notwendigkeit zur Diversifizierung.

3.2. Struktur der Milchviehhaltung in Luxemburg

- **Anzahl der Milchviehbetriebe:** Im Jahr 2023 existierten 708 Milchviehbetriebe in Luxemburg.
- **Anzahl der Milchkühe:** Diese Betriebe hielten insgesamt 46.908 Milchkühe. Quelle:
- **Milchproduktion:** Die Gesamtmilchproduktion belief sich auf 346.290.000 kg im Jahr 2023.

- **Durchschnittliche Milchleistung pro Kuh:** Im Jahr 2020 lag die durchschnittliche Milchleistung pro Kuh bei 8.203 kg.
- **Durchschnittliche Milchproduktion pro Betrieb:** Luxemburgische Milchviehbetriebe produzierten durchschnittlich 678.300 kg Milch pro Jahr.
- **Besonderheiten:** Einige Betriebe, wie beispielsweise LISLÉCK Holsteins in Wincrange, halten bis zu 350 Milchkühe und bewirtschaften etwa 270 Hektar landwirtschaftliche Nutzfläche.

Quelle: <https://www.lwk-rlp.de/service/presse/detail/zuechtervereinigung-trier-wittlich-besucht-interessante-betriebe-in-luxemburg>

3.3. Entwicklung und Herausforderungen

Die Milchviehhaltung in Luxemburg hat sich in den letzten Jahren durch eine zunehmende Spezialisierung und Effizienzsteigerung ausgezeichnet. Trotz des Rückgangs der Anzahl der Betriebe bleibt die Milchproduktion stabil. Herausforderungen bestehen jedoch in Form von steigenden Produktionskosten und dem Bedarf an nachhaltigen Bewirtschaftungsmethoden.

Für detailliertere Informationen und aktuelle Statistiken empfiehlt sich ein Blick auf die Veröffentlichungen des luxemburgischen Landwirtschaftsministeriums.

4. Forstwirtschaft in Luxemburg – Struktur, Größe und Holzeinschlag

4.1. Waldfläche und Besitzverhältnisse

- **Waldanteil an der Landesfläche:** Etwa 35 % der Fläche Luxemburgs sind bewaldet, was rund **92.150 Hektar** entspricht.
- **Besitzverteilung:**
 - **Privatwald:** 52 % (etwa 14.000 Eigentümer)
 - **Kommunalwald:** 34 %
 - **Staatswald:** 13 %
 - **Sonstige staatliche Einrichtungen:** 1 %
- **Baumarten:** Die dominierenden Baumarten sind **Buche, Eiche** und **Fichte**.

4.2. Holzeinschlag und Zuwachs

- **Jährlicher Zuwachs:** Die Hochwälder Luxemburgs verzeichnen einen durchschnittlichen Zuwachs von **10 m³ pro Hektar und Jahr**
- **Jährlicher Holzeinschlag:** Im Durchschnitt werden **5,9 m³ pro Hektar und Jahr** genutzt.
- **Gesamter Holzeinschlag:** Im Jahr 2023 betrug der Holzeinschlag **328.500 m³**.
- **Nutzung im Vergleich zum Zuwachs:** Die Nutzung liegt bei etwa 59 % des jährlichen Zuwachses.

4.3. Herausforderungen und Maßnahmen

Die luxemburgischen Wälder stehen vor mehreren Herausforderungen:

- **Klimawandel:** Extreme Sommertemperaturen und längere Trockenperioden führen zu einer Verschlechterung des Gesundheitszustands der Wälder.
- **Schädlingsbefall:** Die Ausbreitung von Schädlingen wie dem Borkenkäfer wird durch den Klimawandel begünstigt.
- **Maßnahmen:** Eine naturnahe Waldbewirtschaftung mit einer Mischung verschiedener Baumarten und der Erhaltung einer permanenten Walddecke wird als entscheidend angesehen, um die Resilienz der Wälder zu stärken.

Quelle: <https://gouvernement.lu/dam-assets/documents/actualites/2022/03-mars/18-journee-internationale-forets/Regulus.pdf>